



Abend:

Zeitung.

136.

Donnerstag, am 7. Juni 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

Furcht ohne Noth.

Stand mit vielen Herren und Damen,
Die von Nord und Süden kamen,
Unten an dem Niederwald,
Und da wollten bei dem weiten,
Steilen Wege alle reiten,
Kings der Ruf nach Eseln schallt.

„Ach,“ sprach da mit bangem Tone
Zu dem flinken Cicerone
Eine Dame, groß und schwer;
„Wo, in aller Götter Namen,
Kämen für so viele Damen
Denn genugsam Esel her?“—

„Ohne Sorgen nur,“ versetzte
Ihr der gute, leicht verlegte,
„Ohne Sorgen! Hier zu Land
Traf es sich fürwahr noch nimmer,
Daß nicht jedes Frauenzimmer
Einen tücht'gen Esel fand.“—

Fr. Detler.*)

Erinnerungen aus Frankreich.

(Fortsetzung.)

5. Der Mailänder Refugirte in Frankreich.

Worte: Air embaumé de la patrie, que tu es plus
suave que tous les parfums de l'Arabie.
Cie Alexandre de Pilly.

Ich lernte mehrere refugirte Italiener in Macon kennen, Greise, Männer, Jünglinge und beinahe Knaben,

*) So, und nicht Deller ist auch der Verf. der in Nr. 274—277. Jahrg. 1837. erschienenen „Bilder und Ansichten vom Göttinger Jubiläum“ zu lesen.
D. Redact.

Priester, Nobili, Militairs und Handwerker. Es war ein Mailänder unter ihnen, und der Mann hat mir das Herz gerührt mit seiner Sehnsucht nach dem Heimathlande, nach dem Vaterlande. Es war ein schöner Jüngling mit blaffen, edlen Zügen, von Gram verzehrt, von der Erinnerung gemartert, von der Gegenwart verhöhnt und voller Zweifel für die Zukunft.

Stets dachte er und klagte um Mailand, dessen lachender Kanal Martisiana die alten Mauern habet, er grüßte sein fernes Mailand mit seinem majestätischen Dom, der herrlichen Basilica, die sich in die Wolken verliert; er dachte Dein, o Mailand, mit Deinen Marmorpalästen! Wie schön bist Du und wie stolz, Stätte der Lombarden unter Deinem blauen Himmel, am Busen der wohlriechenden Ebene, von lieblichen Bächen durchschlängelt, deren holde Wasser in die Wogen des Po's und der Adda strömen. O schönes Mailand, rief er aus, wie viel Blut ist um Deinen Besitz gestossen, seit jenen fernen Tagen, wo die Gefährten Bellovists, jene Kinder der kriegerischen Gaulen, die ersten Grundlagen Deiner Mauern warfen.

Attila und die Hunnen brüllten in seinen lodernden Palästen, Oboacer regierte nur kurze Zeit über Dir, denn der glückliche Theodorich und seine Gothen verjagten ihn. Dann folgten die Lombarden und sie auch waren tapfer, aber der mächtige Carl zerbrach ihre eiserne Krone. — So von Partheien zu Partheien bist Du durch alle Zeitalter geschritten, bald mit den Viscontis, bald mit den Sforza's, bald mit den Welfen, bald mit den Ghibellinen.